

Höchstes Lied zum Dank

Übersetzt von

Kurt Manfred Niedenführ

Gräfensteinberg, 18.05.2016

Überarbeitet am 20.01.2019

Nicht nur ganz wortwörtlich, aber im Rahmen einer Übersetzung

(Bekannt als das Hohelied)

GEWIDMET
DER GRÖSSTEN PERSÖNLICHKEIT DES ALLS
DER GRÖSSTEN PERSON ALLER LIEBE
DES GRÖSSTEN VATERS ALLER VÄTER
DES VATERS VON UNS ALLEN: IO,
IOUO

HÖCHSTES LIED ZUM DANK

Oh, dass er mich doch küsste mit Küssen seines Mundes! Denn wie gut sind doch deine Liebeserweise, ja mehr als Wein! Wie doch deine Kosmetika gut riechen! Wie Parfüm, das man versprüht, ist auch dein Name. Deshalb lieben dich die Mädchen. Mich nimm doch in dein Schlepptau! Lass uns wegkommen! Der König holte mich nämlich zu sich nach Hause. Lass uns froh sein und fröhlich mit dir! Lass uns doch sehen deine Liebeserweise, dass sie mehr als Wein sind! Man liebt dich ja zu Recht. Ich bin von dunkler Haut, doch genauso attraktiv wie alle Töchter Jerusalems (also „Töchter des doppelten Friedens“), wie Zelte Kedars (was auch „dunkel“ bedeutet), wie Zeltplanen Salomos (oder „beim Dankopfer“). Schaut nicht darauf, dass ich dunkel bin! Mich erwischte doch nur die Sonne. Die Söhne meiner Mutter hatten auch etwas gegen mich; sie setzten mich über die Weingärten als Aufpasserin. Meinen eigenen Obstgarten verlor ich aus dem Auge. Sag mir doch, du Liebling meines Selbst, wo du weidest, wo du um Mittag herum lagern lässt? Für was denn sollte ich mich eingewickelt (oder „gepeitscht von Io“) fühlen zwischen all den Herden deiner Kollegen? Wenn du das nicht selbst weißt, du Schönheit der Frauen, dann bleib allein beim Hinausgehen, ganz in den Spuren der Herde, und führe deine Zicklein bei den Hütten meiner Freunde auf die Weide! Mit meiner Stute meiner Zeit in den Wagenzügen Pharaos vergleiche ich dich, meine Freundin. Betörend sind deine Bäckchen mit Zahnreihen wie Perlen, dein Hals ganz in Schnüren. Goldkettchen sollten wir dir machen mit Silberkügelchen dazwischen! Solange der König noch in seiner Mittagstafelrunde ist, solange hält der Duft meiner Narde. Wie ein Bündel Myrrhe (was „bitter“ bedeutet) kommt mir mein Geliebter vor; da soll er ruhig zwischen meinen Brüsten ausschmaufen. Für mich ist mein Geliebter wie eine Gruppe von Hennasträuchern (was auch „Lösegeld“ und „Zufriedenheit“ bedeutet), in den Obstgärten von Ein-Gedi (was „Gunstquelle eines Kindes“ bedeutet). Schau, wie schön du bist, meine Freundin, schau dich an – wie schön! Auch deine Augen, wie Täubchen! Schau, wie schön du bist, mein Geliebter! Was für eine angenehme Person! Ja sogar unser Bett ist nur grünes Gras, unsere Hausbalken Äste der Zeder (dem Sinnbild für Festigkeit), unsere Hausvertäfelungen sind nur Zypressenbäume (also das Holz der Musikinstrumente). Ich bin eine Lilie des Scharon (also der Ebene), eine Lilie der Täler. Wie eine Lilie unter den Dornen, ja so ist meine Freundin inmitten der Töchter. Wie ein Duftapfelbaum in der Bäumewelt des Waldes, ja so ist mein Geliebter inmitten der Söhne. Unter seinem Schatten zu sitzen, war mein Wunsch, und seine Baumfrucht schmeckt mir ungemein im Gaumen. Er ließ mich in die Weinstube kommen, und sein Erkennungszeichen für mich war Liebe. Lasst mich Traubenkuchen als Grundlage kosten, stärkt mich mit Duftäpfeln; denn ich bin krank vor Liebe. Seine linke Hand hält er unter meinem Kopf, und seine rechte Hand umarmt mich. Ich beschwöre euch, oh Töchter Jerusalems (also „Töchter des doppelten Friedens“), bei Gazellen oder Hirschkühen der Landschaft: oh, dass ihr doch aufweckt, oh dass ihr doch anfacht die Liebe, bis sie von selbst nicht mehr weiterkann! Horch da, mein Geliebter! Schau! Er kommt angeschossen über die Berge, sich sputend über die Hügel. Mein Geliebter sieht aus wie eine Gazelle oder ein Kitz der Hirsche. Schau, wie er doch hinter unserer Hauswand steht, durch die Fenster guckt, durch die Gitter späht! Mein Geliebter gibt mir auch Antwort und sagt: Mach zu dir auf, meine Freundin, meine Schöne, und finde zu dir! Denn schau, jetzt ist der Winter vorbei, der Regen ist abgezogen und weg ist er! Die Blüten wurden sichtbar im ganzen Land; die Zeit des Zwitscherns ist da, und die Stimme der Turteltaube hört man schon in unserem Land. Die Feige trieb ihre Fruchtkeime aus, und die blühenden Reben geben ihren Duft. Mach auf, finde zu dir, meine Freundin, meine Schöne, ja komm zu dir! Meine Taube in den Klüften des Felsens, im Versteck des Felsensteiges, lass mich sehen, wie du aussiehst; lass mich hören deine Stimme! Denn deine Stimme ist liebegefüllt, und dein Aussehen ist lieblich. Fangt uns die Füchse, die kleinen Füchse, die die Weingärten zugrunde richten! Und unsere Weingärten stehen in der Blüte! Mein Geliebter gehört mir,

und ich gehöre ihm, der inmitten der Lilien auf die Weide führt. Bis er weht, der Morgenwind, und bis die Nachtschatten heller werden, mach kehrt und mach dich so wie die Gazelle oder das Kitz der Hirsche auf den Bergen der Felsenkluft, mein Geliebter! Auf meinem Lager suchte ich Nacht für Nacht den, den mein ganzes Ich so geliebt hat. Ich suchte ihn und fand ihn nicht. Ich werde wohl besser aufstehen und herumsuchen in der Stadt, in den Straßen und auf den Plätzen. Ich will den suchen, den mein ganzes Ich so liebt. Ich suchte ihn und fand ihn wieder nicht. Die Wächter fanden mich, die in der Stadt ihren Rundgang machten. Habt ihr den gesehen, den mein Ich so liebt? Nur kurz, nachdem ich an ihnen vorbeigegangen war, weg von ihnen, da fand ich den, den mein ganzes Ich so liebt. Ich hielt ihn fest! Ich lass ihn nicht mehr los, bis ich ihn zum Haus meiner Mutter führen darf und zu dem Zimmer, wo sie mich zur Welt brachte. Ich beschwöre euch, oh Töchter Jerusalems (also „Töchter des doppelten Friedens“), bei den Gazellen oder bei den Hirschkühen der Landschaft, oh dass ihr doch aufweckt, oh dass ihr doch anfacht die Liebe, bis sie von selbst nur mehr will. Wer ist die da, die aus der Wildnis heraufkommt, wie Rauchsäulen, wie räuchernde Myrrhe (was auch „bitter“ bedeutet), und wie Weihrauch von allen Gewürzpulvern eines Krämers? Schau, da ist auch die Liegesänfte Salomos mit sechzig Kriegshelden drum herum, für sie von den Helden Israels! Sie haben alle das Schwert gezogen, geübt zum Kampf, jeder Mann sein Schwert, das an die Hüfte gehört, gegen Schrecken in den Nächten. Der König Salomo (was „Dank“, „Dankopfer“ und „Frieden“ bedeutet), machte sich einen Tragsessel aus Weihrauch-Hölzern. Die Füße davon machte er in Silber, seine Lehne in Gold, seinen Sitz in Purpur, sein Inneres gepolstert in Liebe von den Töchtern Jerusalems (also den „Töchtern des doppelten Friedens“). Zieht hinaus und schaut am König Salomo den Kranz, ihr Töchter Zions (was „Auffälligkeit“ und „Trockenort“ bedeutet), mit dem ihn seine Mutter am Tag seiner Hochzeit bekränzte, ja am Tag der Freude seines Herzens! Schau dich an, wie schön du bist, meine Freundin! Schau dich an, wie schön deine Augen sind, wie Täubchen, die durch deinen Schleier scheinen, dein Haar wie eine Herde Ziegen, die herabwallen vom Berg Gilead (also dem „Berg der Zeugnisse“)! Deine Zähne sind wie eine frischgeschorene Herde, die alle heraufsteigen aus der Schwemme, sie alle zwillingssträchtig, ohne eine einzige Fehlgeburt unter ihnen. Wie ein Karmesinfaden sind deine Lippen, und wie du sprichst, das ist so liebevoll. Wie eine Scheibe Granatapfel ist deine Schläfe, wie sie durch deinen Schleier scheint. Wie der Turm Davids (ein Name, der „Lieben“ bedeutet), ist dein Hals, gebaut für Befestigungen tausender von Schilden, an ihm aufgehängt, dazu alle Köcher der Helden. Deine beiden Brüste sind wie zwei Zwillingssöhne der Hirschkuh, die unter den Lilien weiden (was „weiß“ und „gerade Trompete“ bedeutet). Bis zum Wehen des Tageswindes, und bis die Nachtschatten dahin sind, werde ich für mich zum Berg der Salbmyrrhe (was „Bitteres zur Salbung“ bedeutet), gehen und zum Hügel des Weihrauchs. Alles an dir ist schön, meine Freundin, und kein Makel ist an dir. Mit mir komm doch vom Libanon (was „Weihrauch“ bedeutet), oh Braut, mit mir vom Libanon komm! Habe Aussicht vom Gipfel des Aman (also des „Berges des Bundes“), vom Gipfel des Senir (also des „Berges der Weihrauch-Spitze“), und des Hermon (also des „Berges der Hingabe“), herab von den Unterschlüpfen der Löwen, von den Bergen der Leoparden! Du stiehst mein Herz, meine Schwester, oh Braut! Du stiehst mein Herz mit einem Blick deiner Augen, mit einem Geschmeide deiner Halskettchen. Wie schön doch deine Liebeserweise sind, meine Schwester, oh Braut! Wie gut sind doch deine Liebkosungen, mehr als Wein, und der Duft deiner Kosmetika, mehr als alle Balsamgerüche (was „Gerüche der Pflanze des Namens“ bedeutet)! Wie mit Honigseim, so träufeln deine Lippen, oh Braut. Honig und Milch sind unter deiner Zunge, und der Duft deiner Kleider ist wie Weihrauchduft. Ein Garten, der zugesperrt ist, so ist meine Schwester, du Braut: Ein versiegelter Brunnen, ein Quellort mit einem Riegelschloss. Was bei dir alles dran ist, ist wie ein Paradies-Baumgarten von Granatäpfeln, voll von Früchten der Köstlichkeiten, Hennasträuchern (was „Lösegeld“ und „Zufriedenheit“ bedeutet), mit Narden, ja Narde und Kurkuma, Würzgras und Zimtbaum mit üppigem Holz des Weihrauchs, Myrrhe (was „bitter“ bedeutet) und Aloe und allerlei Erlesenem der Balsambäume (also der „Bäume des Namens“). Der Quellort in diesen Gartenparadiesen ist ein Brunnen von Wassermengen des

andauernden Lebens, und zwar solchen, die vom Libanon herabrieseln (was „Gebets-Weihrauch“ bedeutet). Wach auf, Nordwind! Und komm, Südwind! Durchwehe meinen Paradiesgarten, so dass seine Balsamdüfte (also der „Pflanze des Namens“), strömen! Es kommt mein Geliebter zu seinem Paradies, und er isst die Frucht seiner Köstlichkeiten. Ich kam zu meinem Paradies, meine Schwester, oh Braut! Ich pflückte meinen Balsam (also die „Pflanze des Namens“), ich aß meine Wabe zusammen mit meinem Honig; ich trank meinen Wein mit meiner Milch. Esst doch, ihr Freunde, trinkt und berauscht euch an Liebkosungen! Ich schlief und mein Herz war doch wach, da klopfte dort drinnen die Stimme meines Geliebten: Öffne mir, meine Schwester, meine Freundin, Taube, meine Makellose! Denn mein Haupt ist voll Tau, meine Locken voll Tropfen der Nacht! Ich habe mein Kleid schon ausgezogen! Wie soll ich es wieder anziehen? Ich habe meine Füße schon gewaschen! Wie kann ich sie wieder schmutzig machen? Mein Geliebter zog seine Hand weg von der Türöffnung, und da wurde ich im Innern ganz unruhig wegen ihm; ich stand also doch auf, um meinem Geliebten aufzumachen. Da troffen meine Hände von Salbmyrrhe (was „Bitteres zur Salbung“ bedeutet), und meine Finger von flüssiger Myrrhe (was auch „bitter“ bedeutet), die auf den Riegeln des Türschlosses waren, als ich meinem Geliebten dann doch die Tür öffnete. Doch mein Geliebter war verschwunden, ja einfach weitergegangen. Meine Art war seinem Sprechen nicht gewachsen gewesen. Ich suchte ihn und fand ihn nicht. Ich schrie ihm nach, aber er antwortete mir nicht. Die Wächter wurden auf mich aufmerksam, die auf Streife waren in der Stadt. Sie schlugen mich, sie schlugen mir Wunden. Sie zogen mir mein Überkleid aus, diese Wächter an den Mauern! Ich beschwöre euch, ihr Töchter Jerusalems (also „Töchter des doppelten Friedens“), oh dass ihr doch meinen Geliebten findet, und dass ihr doch ihm sagen sollt, dass ich ständig krank bin vor Liebe! Was hat dein Geliebter schon mehr als andere Geliebte, du Schönste der Frauen? Was hat dein Geliebter schon mehr als andere Geliebte, so dass du uns derart beschwörst? Mein Geliebter ist voller Glanz und ein Mann, der aus Zehntausend hervorsteht. Sein Haupt ist wie gediegenes Gold, seine Locken sind Dattelerispen, schwarz wie ein Rabe; seine Augen sind wie Tauben, die sich ans Wasser von Flussbetten begeben, in Milch gewaschen und an viel davon sitzend. Seine Bäckchen sind wie ein Balsambeet (also von der „Pflanze des Namens“). Wie Warttürme bei Gewürzkräutern sind seine Lippen. Wie vor flüssiger Myrrhe (was „bitter“ bedeutet), träufelnde Lilien sind sie. Seine Hände sind runde weichkantige Stangen aus Gold, gefüllt mit Tarschisch (also Topas-Edelstein). Sein Unterleib ist ein Kunstwerk aus Elfenbein, bedeckt mit Saphir-Edelsteinen. Seine Schenkel sind Säulen aus Marmor, gegründet in Hülsenfundamenten, Hülsen aus gediegenem Gold. Sein Aussehen ist wie der Libanon (also Gebetsweihrauch), erlesen wie Zedern (also dem Sinnbild für Festigkeit). Sein Gaumen ist voller Süßigkeiten, und alles an ihm ist voller Glückswonnen. Dies ist mein Geliebter und dies ist mein Freund, oh Töchter Jerusalems (also „Töchter des doppelten Friedens“). Wohin ging dein Geliebter, du Schönste der Frauen? Wohin hat sich dein Geliebter gewandt? Denn wir suchen ihn doch mit dir! Mein Geliebter ging hinunter in seinen Garten, zu den Beeten des Balsam (also der „Pflanzen des Namens“), denn er will in den Gärten auf die Weide führen und dort Lilien sammeln. Ich gehöre ganz meinem Geliebten und mein Geliebter gehört mir, der dort zwischen den Lilien weidespaziert. Schön bist du, meine Freundin, wie Tirza (das ist eine Königsstadt, die Gunst bedeutet), so liebesanmutig, wie Jerusalem, (das heißt „Basis eines doppelten Friedens“), gleichzeitig furchteinflößend wie Truppenansammlungen. Lenke doch deine Augen weg von mir, denn sie verwirren mich! Dein Haar ist wie eine Herde von Ziegen, die vom Gileadgebirge, (was „Zeugnissteinhaufen“ bedeutet), herabwallen. Deine Zahnreihen sind wie eine Herde von Schafen, die aus der Schwemme heraussteigen, die allesamt Zwillinge tragen, und keine Fehlgeburt ist unter ihnen. Deine Schläfe ist wie eine Scheibe Granatapfel, durch deinen Schleier hindurchscheinend. Sechzig Königinnen gibt es und achtzig Nebenfrauen und unzählige Mädchen. Mein eigenes Täubchen ist aber nur eine einzige für mich, sie tut's mir voll und ganz. Einzig ist sie auch für ihre Mutter, rein ist sie für die, die sie zur Welt brachte. Die Töchter sahen sie und priesen sie glücklich. Die Königinnen und die Nebenfrauen taten dies auch so, und sie dankten ihr mit Lobpreis.

Wer ist diese, die herabblickt wie eine Morgenröte, schön wie der Mond, rein wie die Sonne, furchterregend wie Truppscharen? Zum Nüsegarten ging ich hinab, um nach Trieben im Tal zu sehen, um nach Knospen der Weinrebe zu schauen. Es blühten die Granatapfelbäume. Ich weiß nicht, wie mich mein Wesen zu den Wagen meines edlen Volkes trieb. Kehr zurück, kehr zurück, oh du Schulamit, kehr zurück, kehr zurück, damit wir dich anschauen können! Was könnt ihr an der Schulamit (was „friedevoll“ bedeutet), schon sehen? Etwas etwas wie einen Reigentanz der Heerlager? Wie sind doch deine Schrittchen graziös in den Sandalen, du Tochter eines Freigebigen? Die Kurven deiner Schenkel sind wie Halsgeschmeide, das Werk der Hände eines Künstlers. Dein Nabel ist eine Schale, auch sie eine Kurve! Nicht soll dort der Mischwein fehlen! Dein Leib ist wie ein Haufen Weizen, umhegt mit Lilien. Deine zwei Brüste sind wie zwei Rehlein, den Zwillingen einer Gazelle. Dein Hals ist wie ein Turm aus Elfenbein. Deine Augen sind wie Teiche in Heschbon (ein Name, der „Intelligenz“ bedeutet), und zwar am Tor von Bat-Rabim (was übersetzt „Tochter des Überflusses“ bedeutet). Deine Nase ist wie der Turm des Libanon (also wie voll Weihrauch), der vor Damaskus (also Syriens Hauptstadt) Wache steht. Dein Kopf auf dir ist wie der Karmel (was „reichlich fruchttragendes Feld“ bedeutet), und das Geflochtene auf deinem Kopf ist wie Königspurpurwolle, gefangen in Schlingen. Was bist du doch schön, und was bist du doch lieblich, ja Liebe über Wonnen! Dieser Wuchs von dir gleicht einer Palme und deine Brüste gleichen Traubenbündeln. Ich sprach: Ich klettere auf die Palme, ich greife nach ihren Rispen. Und tatsächlich sind deine Brüste wie Weintrauben-Ballen und der Duft deiner Nase ist wie von Äpfeln! Und dein Gaumen (oder dein Mund) schmeckt wie der Gute, ja der gute Wein, der für meinen Geliebten bestimmt ist, weil er so geradlinig ist, und die Lippen, auch wenn sie im Schlaf sind, benetzt hält. Ich bin für meinen Geliebten nur da, und nach mir ist sein Sehnen. Geh, mein Geliebter! Gehen wir aufs Feld! Übernachten wir bei den Hennasträuchern (was „Lösegeld“ und „Zufriedenheit“ bedeutet)! Gehen wir dann früh hin in die Weingärten! Schauen wir, ob die Rebe gesprosst hat, ob sich die Knospenhülle öffnet, ob die Granatapfelbäume aufblühten? Dort gebe ich dir meine Liebesbeweise. Die Liebesäpfel spenden ja Duft, und durch unsere Türen kommen dann alle Köstlichkeiten, die heurigen und auch die vorjährigen, die ich für dich, mein Geliebter, aufbewahrte. Wer kann dich zu einem Bruder für mich machen, der die Brüste meiner Mutter gesaugt hätte? Ich treffe auf dich im Freien und küsse dich, und niemand auch wird mich da verspotten! Ich führe dich dann und bringe dich zum Haus meiner Mutter, sie, die mich belehrte. Ich gib dir Würzwein zu trinken vom Most meines Granatapfelbaumes. Seine Linke soll unter meinem Kopf sein und seine Rechte mich umarmen. Ich beschwöre euch, oh Töchter Jerusalems, (also „Töchter des doppelten Friedens“), dass ihr doch aufweckt, ja anfacht die Liebe, bis sie nicht mehr noch mehr will! Wer ist diese, die aus der Steppe heraufzieht und an ihren Geliebten sich anschmiegt? Unter dem Apfelbaum wecke ich dich auf, dort, wo dich deine Mutter empfing, dort, wo deine dich einst Gebärende schwanger wurde. Lege mich wie den Siegelring auf dein Herz, wie den Siegelring auf deinen Arm! Denn stark wie der Tod ist die Liebe, unnachgiebig wie das Grab, die Leidenschaft ihrer Liebesglut wie ein Brand los; es sind Brände des Feuers, welches zum Flammenblitz los wird! Wassermassen, auch noch so viele, können nicht die Liebe löschen, und Flusströme können sie nicht fortschwemmen! Wenn ein Mann alles Gut seines Hauses für wichtiger hält als das Lieben, verachtet man ihn mit höchster Verachtung. Wir haben eine Schwester, eine kleine, und Brüste hat sie noch nicht. Was sollen wir für unsere Schwester tun an dem Tag, wo man um sie wirbt? Wenn sie eine Mauer ist, bauen wir auf sie eine Silberkrone, und wenn sie eine Tür ist, machen wir sie möglichst fest mit einer Zederndiele (also dem Sinnbild für Festigkeit). Ich bin eine Mauer, und meine Brüste sind wie Wart-Türme. Da war ich in seinen Augen wie eine, die Frieden erjagte. Salomo hatte einen Weingarten in Bel-Omun (was „Besitzer einer Menge“ bedeutet). Er gab den Weingarten den Gärtnern. Jemand brachte für seine Frucht Tausend Silberstücke auf. Mein Obstgarten, der nur mir gehört, ist aber mir vor Augen. Die Tausend-Summe sei dir, oh Salomo, und Hunderte davon seien für die Gärtner seiner Frucht. Du Wohnende in diesen Gartenparadiesen: Die Mitarbeiter hören auf deine Stimme! Lass du sie auch mich hören! Entteile mein Geliebter und sei so

schnell wie eine Gazelle oder ein Hirschböcklein auf den Bergen in himmlischen Höhen [oder der Balsambäume, was „Bäume des Namens“ heißt.].

Auszug aus „louo – The Name of God“ (S.62)

Ein Liebespaar codiert am Anfang der Bibel

